

ÖBPB Martinsheim Mals
Alten- und Pflegeheim

02

Sommer 2014



Heimblatt





Martinsheim Mals
 Öffentlicher Betrieb für Pflege- & Betreuungsdienste
 Alten- und Pflegeheim
 Bahnhofstraße 10
 39024 Mals
 Tel. 0473 843200
 info@martinsheim.it
 www.martinsheim.it

© 2014 ÖBPB Martinsheim

Herausgeber
 ÖBPB Martinsheim

Redaktionsteam
 Norbert Punter
 Brunhilde Pritzi
 Michaela Moriggl
 Alexander Erhard
 Markus Reinstadler

Titelbild
 Sonnenaufgang am Watles
 von Alexander Erhard

Fotografie
 Mitarbeiter des ÖBPB Martinsheim,
 Alexander Erhard

Layout
 Alexander Erhard

Lektorat:
 Redaktionsteam

Vergelts' Gott für die Texte und Bilder.

Bauernregeln für den Sommer

Den Sommertag schändet kein Donnerwetter.

Früher Sommer, schlechte Ernte.

Nassen Sommer kann auch der Herbst nicht trocknen.

Treibt die Eiche vor der Esche, ist der Sommer eine Wäsche.

Regnet's im Sommer kaum, bleiben die Äpfel nicht am Baum.

Komm'n die ersten Fliegen rein, wird es wohl bald Sommer sein.

Aktivitäten

Ausflug nach Rifair

Jung trifft Alt

Eiszeit

.....

.....

Feste

Ostern

Frühlingsfest

Tirolerabend

Freiwilligen Treffen

.....

Geschichten

Rezept & Rätsel

Heuarbeit früher&heute

Mitarbeiter Interview

Herz-Jesu-Feuer

....

Mitarbeiter

Kegelabend

Kindersegen

Ein Kommen und Gehen

Fortbildungen

....

Geburtstage **26**

Neu **26**

Verstorbene **27**



Vorwort der Präsidentin Dr. Daniela di Pilla

Heute lasse ich mich vom Titelbild des Heimblattes für das Vorwort inspirieren: „Sonnenaufgang“. Die Natur schenkt uns allen sehr viel, eines der schönsten Naturschauspiele für mich ist der Sonnenaufgang. Jeder von uns hat bestimmt ganz viele davon gesehen, in den Bergen, an einem See, in einer Großstadt oder am Meer. Aber auch jeder von uns hat sicher seinen ganz besonderen Sonnenaufgang erlebt und behält diesen fest im Herzen.

So erleben wir jeden Tag einen Sonnenaufgang, wenn wir gesund am Morgen nach einer geruhsamen Nacht wieder aufstehen und unseren Tätigkeiten nachgehen können. Aber auch ältere und kranke Menschen erleben ihren eigenen Sonnenaufgang und danken Gott noch für jeden Tag, den sie mit ihren Lieben verbringen dürfen.

Auch im unserem Haus erleben Mitarbeiter und Heimbewohner ihren eigenen Sonnenaufgang und lassen sich tragen von diesem besonderen Augenblick Tag für Tag in ihrem Dasein und ihrem Wirken. Schön ist es dann, wenn dieser Sonnenaufgang zu weiteren einprägsamen Erlebnissen führt, die mit Helfen, mit Stille, mit Gebet, aber auch ganz einfach nur mit einer Umarmung, mit einem guten Wort weitergegeben werden.

So geschieht es auch in unserem Martinsheim, so dass alle von uns dazu beitragen, unseren Heimbewohnern ein würdiges Dasein zu gestalten: Dazu gehören neben einer beispiellosen Pflege auch zwischenmenschliche Beziehungen, Spaß, ein Lächeln, eine liebevolle Geste. Alle unsere Mitarbeiter tragen mit willkommenen und abwechslungsreichen Veranstaltungen dazu bei.

Ganz wertvoll hierbei auch die tatkräftige Unterstützung der freiwilligen Helfer, die bescheiden und mit Freude ihren Dienst bei uns versehen. Einmal im Jahr wird ihnen ganz „offiziell“ gedankt beim Treffen mit ihnen, einmal im Jahr stellvertretend für alle Tage, an denen sie bei uns Gutes tun. DANKE!

Prägung



Wie viel Hitze und Kälte, wie viel Wasser und Trockenheit, wie viel Wind, wie viele Blitze, wie viel Donnerrollen und wie viele Schönwettertage dieser Stein wohl erlebt hat? Die verschiedenen Gesteinsschichten erzählen von seinem Leben. Er ist geprägt von all dem, was er im Laufe seines Lebens erlebt hat. Ähnlich wie er haben wir alle unsere ganz eigenen Erlebnisse, die uns prägen und formen. Wir werden älter und sowohl unser äußeres Erscheinungsbild, als auch unser inneres Wesen verwandeln sich. So viel Unerwartetes, oft Unglaubliches, prüft uns, legt sich ungefragt mitten auf unsere Lebenswege und wir müssen es auf irgendeine Weise mitnehmen, in uns aufnehmen und weitergehen. So viel Fremdes und Unbekanntes wartet auf uns und wir wissen nichts von ihm. So viel Ungelöstes und Unverstandenes tragen wir in uns und ein Leben lang bleiben wir Suchende und Fragende. Wir können manche Zeichen dieser Prägung, manche Äußerlichkeit oder auch Innerlichkeit zwar überdecken oder verstecken oder sogar ausblenden, aber sie bleiben, diese Zeichen, in uns und an uns. Sie erzählen unsere Lebensgeschichten.



Hermine, Theresia und Angelika mit Simon

Ausflug nach Rifair

Unterhaltsamer Nachmittag

5

Der Einladung von Angelika folgend, fuhr Michaela Ende Mai mit einigen Heimbewohnern nach Rifair. Dort verbrachten sie einen unterhaltsamen Nachmittag mit Angelika und ihren Kindern Katharina und Simon und besichtigten Rifair.

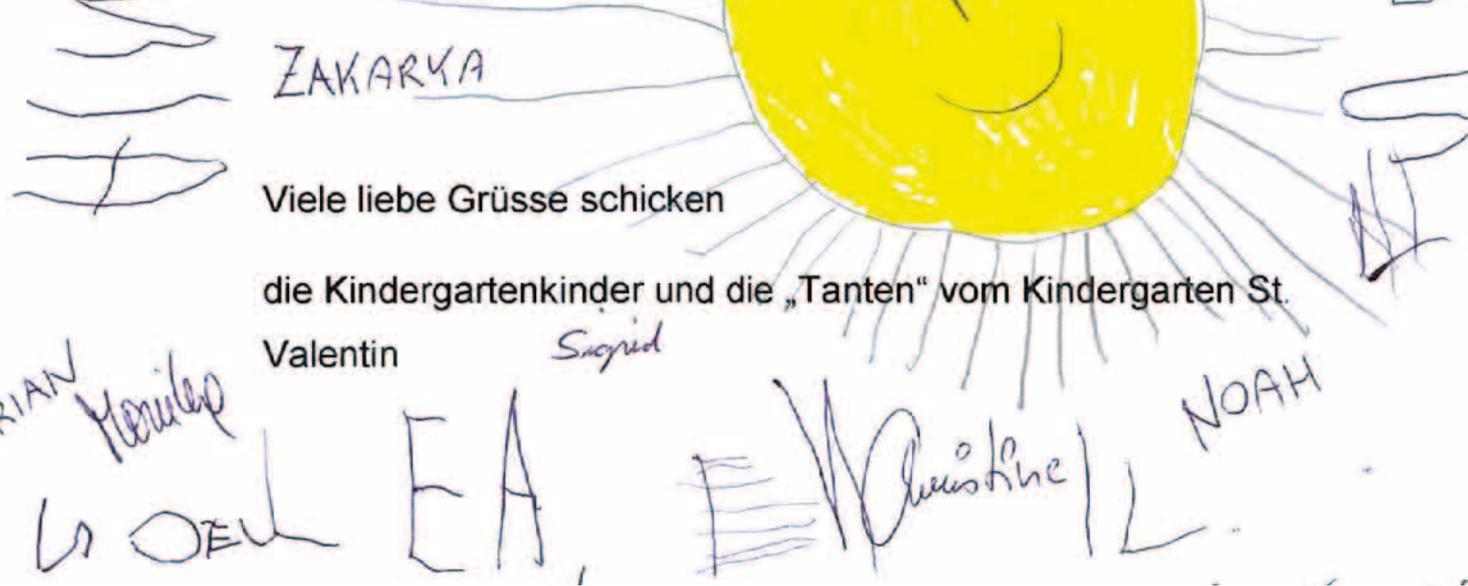




Ostern im Heim



Die Fotos zeigen den österlichen Willkommensgruß vor dem Bareingang oder aber das Osternest, welches jeder Heimbewohner am Ostersonntag erhält. Natürlich werden die Eier von unseren Bewohnern selbst gefärbt.



In den letzten Ausgaben des Heimblattes berichteten wir über die gegenseitigen Besuche zwischen Bewohner im Kindergarten und Kindergartenkinder im Heim. Zum Abschluss dieses Austausches haben unsere Bewohner Post aus dem Kindergarten erhalten. Hier ein Auszug vom Brief.

7

Auch wir „Tanten“ behalten die schönen Begegnungen mit Euch in unserem Herzen.

Wir fragen die Kinder in einer Abschlussrunde, welche Wünsche sie zu Euch ins Altenheim schicken wollen.

Sie sagen: „Mir wünschen Enk, dass eis gesund bleibs!“

„Mir wünschen Enk, dass eis ab und zu nach Hause geahn kennt!“

„Mir wünschen Enk, dass eis immer epas guats zun Essen kriags!“

„Mir wünschen Enk, dasses enk guat geahrt!“

„Mir wünschen Enk, dass eis nia die Huascht kriags!“

„Mir wünschen Enk viel Liebe ins Herz!“

„Mir wünschen Enk a guate Zeit!“

Mir wünschen ins, dass eis im nächsten Kindergartenjahr wieder zu ins afd Hoad aui kemps.

Jung trifft Alt

Besuch von den Musik- und Volksschülern

Immer wieder freuen wir uns über Besuche von Kindern und Jugendlichen im Martinsheim. So bot uns die Musikschule Mals an, das Vorspiel einiger Schüler von der Musikschule ins Martinsheim zu verlegen, um auch unseren Bewohnern eine Freude zu machen. Aufmerksam folgten sie im Speisesaal den musikalischen Klängen der verschiedenen Instrumente. Wir bedanken uns bei den Musikschülern und freuen uns auf weitere kleine Konzerte.

Einige Volksschüler aus Mals hingegen verbrachten die Zeit mit unseren Bewohnern bei Spielenachmittagen. Ob Mensch ärgere dich nicht, Mühle, Memory oder Kegeln für jeden war etwas dabei- und so schnell gab sich Keiner geschlagen, weder die Kinder noch die Bewohner. Wir sagen danke für abwechslungsreiche Stunden und hoffen auf ein Wiedersehen nach den Sommerferien.





Fotocollage zum Thema Sommer von Herlinde Moser

Finde die sechs Begriffe, die etwas mit dem Sommer zu tun haben:

Ferien, Hitze, schwimmen, schwitzen, Sonne, Eis essen

Die Wörter können senkrecht, waagrecht, vorwärts oder rückwärts stehen.

9

N	G	E	Z	T	I	H	A	F	G
E	B	F	K	L	I	U	Z	H	E
Z	U	E	S	O	N	N	E	M	I
T	V	R	F	W	S	A	K	L	S
I	K	I	S	A	R	B	E	O	E
W	H	E	L	B	R	E	S	T	S
H	I	N	Z	E	F	G	K	O	S
C	B	H	K	O	U	R	Q	A	E
S	C	H	W	I	M	M	E	N	N



9. August

VORANKÜNDIGUNG:

Am Samstag, den 9. August findet das alljährliche Sommergrillfest im Park statt! Es steht im Zeichen der 10 Jahresfeier und für ein buntes Rahmenprogramm ist gesorgt.

Frühlingsfest

10 Den Eisheiligen zum Trotz

Aufgrund der kühlen Temperaturen, die uns die Eisheiligen heuer bescherten, verlegten wir unser Frühlingsfest vom Innenhof in den Barbereich. Mit einer freundlichen Tischdekoration, einer gelungenen musikalischen Umrahmung und kulinarischen Frühlingsgrüßen versuchten wir etwas Sonne in die Herzen unserer Bewohner zu zaubern. Bei Zia-chorgelmusik mit Gitarrenbegleitung wurden Volkslieder angestimmt und schon bald sangen auch einige Bewohner eifrig mit. Der Durst wurde mit erfrischendem hausgemachtem Pfefferminzsaft gestillt. Dazu gab es eine köstliche Marende und anschließend kamen alle noch in den Genuss von Kaffee und einer Erdbeerkuchenschnitte.





Helfen mit Herz

Ein besonderes Treffen

11



Am 03.05.2014 folgten zahlreiche der mehr als 80 aufnotierten freiwilligen Helfer/innen des Martinsheims der Einladung der Präsidentin Dr. Daniela di Pilla zum Freiwilligentreffen. Nach einem erfrischenden Apperitiv, nahm man im Mehrzwecksaal Platz, wo nach einer herzlichen Begrüßung der Präsidentin eine Vorstellungsrunde jener neuen Mitarbeiter folgte, mit welchen die Freiwilligen am meisten zu tun haben, jene der Freizeitgestaltung Michaela Moriggl und Rosamunde Wegmann und der neue Freiwilligenbegleiter, der langjährige Verwaltungsassistent, Markus Reinstadler. Nach Momentaufnahmen auf der Videowand folgten Wünsche und Anliegen der Freiwilligen und die Verleihung einer Ehrenurkunde für langjährige Mitarbeit an zahlreiche freiwillige Helfer/innen, bevor die Präsidentin den offiziellen Teil abschloss und zum kulinarischen Dankeschmaus, hergezaubert vom Küchenteam, einlud.

*„Freiwilligkeit bedeutet helfen mit Herz, Freude und Einsatz!“
Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben.*

Wilhelm von Humboldt

Bei dieser Gelegenheit möchte der neue Freiwilligenbegleiter dazu aufrufen, sich für einen eventuellen freiwilligen Bardienst zu melden, damit auch über der Sommer- und somit Urlaubszeit der Dienst abgedeckt ist.

Tirolerabend



12

Hollaredi rii - ridi ria ho - hollaredu rii - duio!

...klang es am 20. Juni abends durch unsere Bar. Anlass war der Tiroler Abend und die schöne Stimme gehörte niemand geringerem als Maria Sulzer. Unserem treuen freiwilligen Sänger Adolf Wittmer ist es gelungen die bekannte Südtiroler Sängerin und Jodlerin zu uns ins Martinsheim zu holen. Mit Gitarrenklängen und bekannten Volksliedern luden sie unsere Bewohner ein, mitzusingen, zu tanzen und zu schunkeln. Zwischendurch gab es als besonderen Ohrenschaus immer wieder einen Jodler zu hören. Auch von der kulinarischen Seite her war der Abend ein Genuss. Von den Mitarbeitern im Dirndl wurden eine Kartoffelcremsuppe, eine Schlachtplatte und Kiachl und Krapfn serviert. Die Heimbewohner zeigten sich sichtlich erfreut über den gelungenen Tiroler Abend. Mit viel Applaus verabschiedeten sie die beiden Sänger. Auch wir sagen danke an Adolf und Maria Sulzer für die tolle musikalische Umrahmung, an das Küchenteam für das gute Essen, an die Mitarbeiter, die geholfen haben und an die zahlreichen Bewohner, die mitgefeiert haben!





Eiszeit



14 **Kaffee trinken einmal anders**

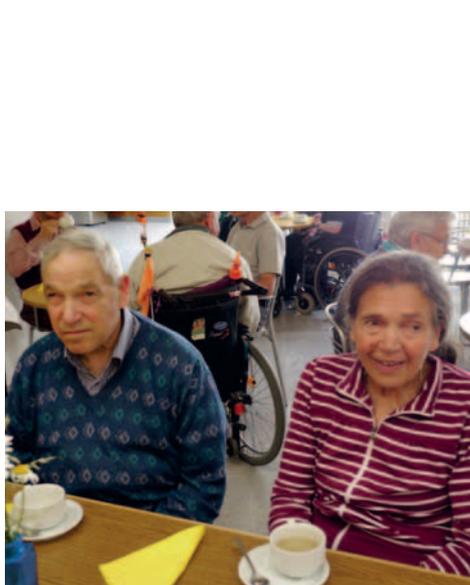
Am 5. Juni wurde der Nachmittagskaffee vom Speisesaal in den Barbereich verlegt, denn im Freien war es zum Sitzen noch zu kühl.

Dabei waren alle Heimbewohner die im Speisesaal essen und alle pflegebedürftigen Heimbewohner vom Dachgeschoss.

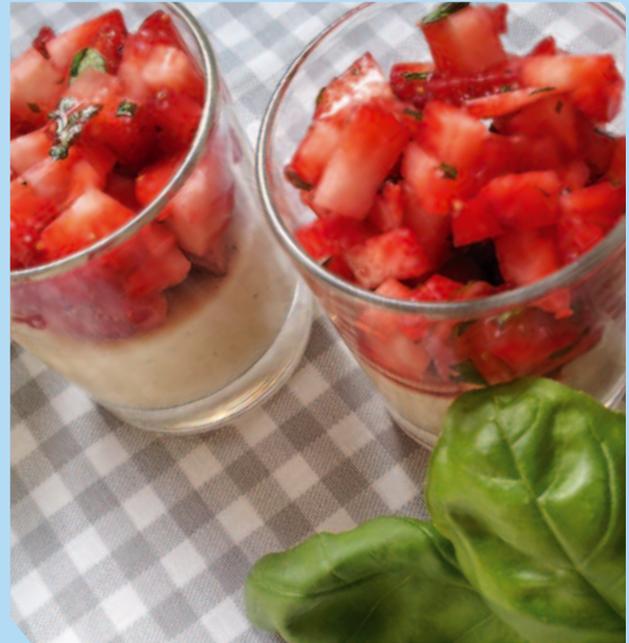
Anders war, dass es zum Kaffee Eis mit selbstgemachtem Fruchtsalat oder Mascarponecreme mit Erdbeersoße gab. Die Heimbewohner wurden von den Mitarbeitern der Freizeit und von freiwilligen Mitarbeitern vom Dachgeschoss betreut.

Wir verbrachten den Nachmittag mit Singen, Karten spielen und kurzen Spaziergängen in den Garten.

Es hat den Heimbewohnern gut gefallen, weil es eine kleine Abwechslung im Heimalltag war.



Pannacotta



Zutaten für 4 Personen:

*2 Gelatineblätter, 375 ml Sahne, 150 ml Milch,
80 g Zucker, Schale einer Biozitronen, 2 Handvoll¹⁵
Basilikumblätter, 250 g Erdbeeren*

Zubereitung:

Für die Pannacotta, die Gelatineblätter in kaltem Wasser für 5 Minuten einweichen, währenddessen Sahne, Milch, Zucker und Zitronenschale in einem Topf bei mittlerer Hitze zum Köcheln bringen, dann vom Herd nehmen. Gelatineblätter ausdrücken und in die Sahnemischung einrühren, anschließend zur Seite stellen.

In der Zwischenzeit Basilikumblätter zehn Sekunden in kochendem Wasser blanchieren, aus dem Wasser heben und kurz in Eiswasser auffrischen. Aus dem Wasser heben, ausdrücken und in eine Küchenmaschine geben. Die Sahnemischung durch ein Sieb dazugeben und alles in der Küchenmaschine verarbeiten, bis die Mischung grün wird. Die Mischung durch ein feines Sieb auf Dessertschüsseln verteilen und ca. 2 Stunden in den Kühlschrank stellen, bis sie fest werden.

Die Erdbeeren waschen, vierteln und mit Zucker und evtl. Zitronensaft in einer Schüssel vermengen, auf Dessertschüsseln verteilen und mit einem Basilikumblatt garnieren.



Jedes der im Heimblatt vorgestellten Rezepte wurden von unserer Kochgruppe im Vorfeld probiert und für Gut befunden. Hier im Bild ist Frau Regina Blaas beim Schneiden der Erdbeeren zu sehen.

Theresia Patscheider, Johann Grass, Anna Platzer, Theresia Gstrein und Elisabeth Joos erzählen uns wie früher die Heuarbeit erledigt wurde:

Heuarbeit



wie es früher war und wie man es heute macht

Zuerst mussten die Wiesen alle von Hand mit der „Segez“ gemäht werden. Zum Nachputzen nahm man die Sichel. Anna erinnert sich: „Der Vater ist um vier Uhr früh aufgestanden, um zu mähen.“ Danach hieß es mit der Gabel „worpen“ und dann das Heu gut trocknen lassen. Zwischendurch wurde es mit dem „Rechen“ immer wieder umgekehrt. Wenn es gut trocken und dürr war – je nach Wetter auch erst nach einigen Tagen – wurden von Hand mit der Gabel oder dem Rechen „Spinden“ gemacht. Dann wurden die Rösser an den Leiterwagen gespannt und in die Wiese gefahren. Die Frauen stiegen auf den Wagen und die Männer haben mit einer Gabel mit einem langen Stiel das Heu auf den Wagen gehoben. Man nannte dies „aufgeben“. Andere Gehilfen, auch die Kinder haben nachgerechnet und zusammengeputzt. Anna erzählt: „Wir Kinder bekamen vom Tata einen Stecken in die Hand und mussten von den Rössern die „Premen“ wegzagen.“ Nachdem der Wagen voll beladen war, wurde der „Wiesbaum“ draufgegeben und das Heu mit einem Strick festgebunden. Anschließend wurde es nach Hause in den Stadel gefahren. Dabei waren oft lange Wege zurückzulegen. Im Stadel wurde das Heu abgeladen. Zuerst füllte man die „Ass“ und danach mit der Leiter den „Stock“. Die Frauen waren öfters auf dem Stock anzutreffen. Das Heu musste schön gerichtet und gut angerannt werden. Wenn es allerdings etwas feucht war musste man es locker lassen, da es sich sonst entzündet hätte. Abends wenn die Heuarbeit erledigt war, gab es eine gute Marende mit Speck, Käse und einem Glas Wein. Die Kinder bekamen ein Butterbrot und einen Holer-saft.



Zu jedem Fußballgroßereignis veranstalten wir auch immer ein Tippspiel, bei dem jeder Interessierte die Resultate der Vorrundenspiele und zusätzlich den Weltmeister tippen kann. 45 Tippbegeisterte haben sich bei diesem Spiel beteiligt. Wie es ihnen ergangen ist, erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe.



18

Am 1. August findet das Abschlussfest statt, wo die Sieger des Tippspieles prämiert werden.

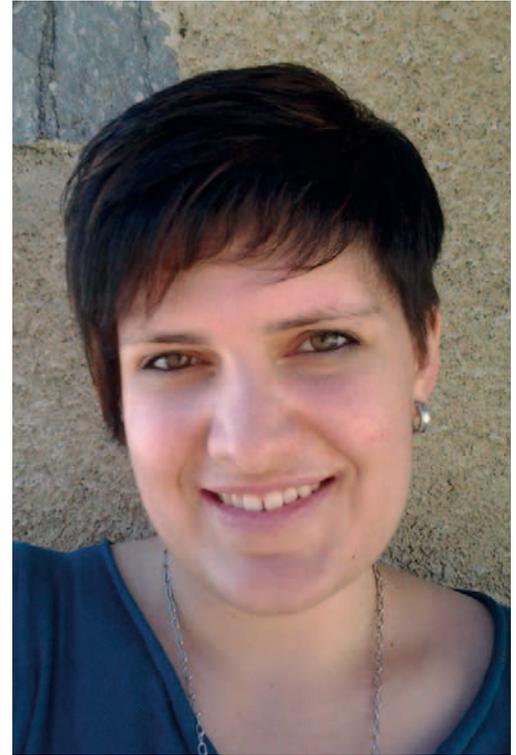


Luis

Unsere EX-Freizeitgestalterin Marion und ihr Freund Gabriel sind am 9. April Eltern eines Jungen geworden. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen ihnen eine schöne Zeit zu Dritt.

Willkommen

Mitarbeiterwechsel



Im Sommer unterstützen uns stets diverse PraktikantInnen um den Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, ihren verdienten Sommerurlaub zu genießen. Zum einen sind dies Ausbildungs- und Orientierungspraktika, zum anderen freiwillige Ferieneinsätze. Die jungen Mädchen und Burschen können dadurch in einen Heimalltag hineinschnuppern. Es kommt ständig vor, dass aus einem Praktikanten irgendwann einmal ein Mitarbeiter wurde. Genau so war es auch bei Claudia Schwaiger, die seit Ende April das Team im Erdgeschoss unterstützt.

Wir wünschen ihr, aber auch den ganzen Sommeraushilfen viel Freude bei ihrer Arbeit.



Verlassen haben uns Frau Aloisia Karnutsch (im Bild links) aus Aussersulden und Felix Wallnöfer (im Bild unten) aus Agums. Felix war Sozialdiener und hat durch seine musikalischen Fähigkeiten so manches Fest aufgeheitert. Luise wird als fleißige Küchengehilfin vom Küchenteam schmerzlichst vermisst.

Wir wünschen beiden alles Gute für die Zukunft.





20

5

Fragen an unsere Bereichsleiterin aus der Reinigung

Du bist jetzt seit 6 Monaten Bereichsleiterin. Wie ist es dir in dieser Zeit ergangen?

Die letzten 6 Monate sind wie im Flug vergangen. Es war für mich eine Herausforderung die neuen Aufgaben zu bewältigen. Meine neue Tätigkeit mache ich gerne und mit Freude, dank der fleißigen und flotten Reinigungs- und Wäschereifrauen.

Was sind deine Hobbies, was dein Lieblingsessen?

Meine Hobbies sind kochen, wandern, lesen, schwimmen, Gartenarbeiten und häkeln. Am liebsten esse ich ein gutes Fleisch mit Salat, dazu darf ein guter Wein nicht fehlen.

Dinge, die du auf einer einsamen Insel mitnehmen würdest?

Meine drei Männer und genug gute Verpflegung.

Wenn du einen Wunsch frei hättest, wie würde dieser lauten?

Mein Wunsch wäre, dass ich gesund bleibe. Aber ich wünsche mir auch, dass es auf der Welt mehr Frieden und Gerechtigkeit in Zukunft geben würde.

Wer wird Fußballweltmeister 2014?

Ich tippe auf Argentinien.



Fortbildungen

Hausinterne Weiterbildungsveranstaltungen

21

Betreuungsplan- Gedanken einer Mitarbeiterin

Im April-Mai fand in unserem Haus die Weiterbildung „Betreuungsplan“ statt. Mitarbeiter aus der Pflege und Betreuung aller drei Stockwerke, sowie der Tagespflege nahmen daran teil. Als Referentin begrüßten wir Frau Wally Brugger. Von ihr erhielten wir Informationen, Anregungen, und Tipps zur Erstellung von Betreuungsplänen. Sie sensibilisierte uns für Achtsames Hinsehen und für die ressourcenorientierte aktivierende Pflege und Betreuung. Wir führten anregende Diskussionen und wuchsen zu einer tollen kreativen Gruppe. Die drei Fortbildungstage waren abwechslungsreich interessant und anregend. Ein Danke an unsere Referentin Wally die uns den Betreuungsplan einfach und verständlich näher brachte und vertiefte.

Erste Hilfe Kurs

Im April konnten 16 Mitarbeiterinnen aus der Reinigungs- und Pflege an einem Erste Hilfe Kurs teilnehmen. Der Kurs wurde in der Weißkreuzstelle Mals abgehalten und der Referent war Toni Spiess. Es ging um Notfälle, Erste Hilfe Leistungen, Wiederbelebung und vieles andere. Den Mitarbeitern hat der Kurs gut gefallen, jeder konnte auch für sich privat viel mitnehmen. Eine Auffrischung in Erster Hilfe hat allen gut getan.



SENSO® 6 *der Qualitätsstandard*

Die Umstellung von der „händischen“ Pflegedokumentation auf ein EDV gestütztes System (SENSO 6) erfolgt am 2. Dezember 2014. SENSO ist ein elektronisches Pflegedokumentationssystem, bei welchem alle pflegerischen und sozialen Maßnahmen erfasst, geplant und ausgewertet werden.

Bereits im Vorfeld werden die technischen Voraussetzungen geschaffen und alle beteiligten Mitarbeiter einschult. Einige Vorteile sind:

- durch die Vernetzung aller an der Betreuung beteiligten Bereiche (Verwaltung, Pflege, Reha, Freizeit, Küche), sind alle über den aktuellen Heimbewohnerstand informiert;
- alle Informationen sind übersichtlich abgespeichert und auch gut lesbar. Somit wird ein effizientes Arbeiten gewährleistet;
- die durchgeführte Dienstleistung und die Qualität derselben wird ersichtlich und nachvollziehbar.

Zu Beginn der Umstellung muss sicherlich mehr Zeit investiert werden, aber schon bald wird sich eine Arbeitserleichterung für alle Beteiligten feststellen lassen.



Raiffeisenkassen unterstützten uns weiterhin

23

Auch für das heurige Jahr wird der Druck unseres Hei-
blattes von den Raiffeisenkassen Obervinschgau und
Prad-Taufers mitfinanziert. Dafür bedanken wir uns recht
herzlich. Der Werbevertrag wurde bei einem gemeinsamen
Mittagessen in der Betriebsmensa im Mai unterzeichnet.
Anschließend entstand dieses Foto mit den Vertretern der
Raiffeisenkassen, sowie den Verantwortlichen unseres Be-
triebes.



Unser Verwaltungsmitarbeiter zeigt nicht nur beim Kegeln vollen Einsatz, sondern auch bei der Erhaltung der Bräuchtümer

Alle 9e

Kegelturnier für die Mitarbeiter



24

Am 22. April organisierte das gewohnte Mitarbeitertrio, Norbert, Alex und Markus, im Sportwell Mals ein Mitarbeiterkegelturnier. Zahlreiche Sportbegeisterte gaben auf den glatten Bahnen ihr Bestes. Doch nur eine zusammen gewürfelte Mannschaft konnte gewinnen und den mit vielen geschenkten Produkten unserer Lieferanten gefüllten Korb in Empfang nehmen. Als beste Keglerin des Abends ging Patscheider Birgit Manuela hervor. Herzlichen Glückwunsch!

Der Abend klang bei einer Pizza und mit teamfördernden Gesprächen aus.

martini markt

am 09.11.2014



Wir würden uns auf selbstgemachte Holzarbeiten, Patchworkideen, Bilder, Kerzen, Kräutersalze und -öle, Sirupe und Marmeladen, Kärtchen und vieles mehr sehr freuen. Auch selbstgebackene Kuchen oder Krapfen nehmen wir gerne an. Jegliche Arbeit kann bis Anfang November bei den Freizeitgestalterinnen oder im Büro abgegeben werden

Herz Jesu Feuer

Bräuche erhalten

25

Das Herz-Jesu-Feuer ist ein im Raum Bozen im Jahr 1796 entstandener Brauch, der heute noch in allen Teilen Tirols (Nord-, Ost-, Süd- und Welschtirol/Tirolino trentino) gepflegt wird und mit der Herz-Jesu-Verehrung zusammenhängt. Der Brauch, im Juni Feuer zu entzünden, geht auf frühere Sonnwendfeuer bzw. Johannisfeuer zurück, die dann in Erinnerung an das Herz-Jesu-Gelöbnis von 1796 umgedeutet wurden.

Auch der Verwaltungsassistent Markus pflegt seit seiner Kindheit diesen Brauch und „fuierte“ an seinem Hausberg im Herkunftsdörflein Gomagoi wieder eifrig mit. Allen sei gedankt, die auch heuer wieder keine Kräfte und Mühen gescheut haben, um diesen Brauch zu erhalten.



Alles Gute zum Geburtstag



Sonne, Mond und Sterne,
alles ist in weiter Ferne.
Doch was ich Dir wünsche, das ist ganz nah,
ein glückliches gesundes neues Lebensjahr!

Juli 2014

Berta Fliri	04.07.1945	69
Emma Patscheider	04.07.1929	85
Hildegard Steiner	12.07.1931	83
Katharina Feichtinger	18.07.1926	88
Teresa Fasolin	22.07.1926	88
Florin Telser	26.07.1933	81
Anna Müller	30.07.1936	78

Juni 2014

Hermina Weisenhorn	07.06.2017	97
Regina Blaas	09.06.1929	85
Barbara Pegger	10.06.1938	76
Elisabeth Rinner	11.06.1931	83
Margherita Heinisch	24.06.1931	83

August 2014

Andreas Sprenger	07.08.1933	81
Christian Schgör	09.08.1932	82
Theresia Gstrein	19.08.1933	81
Rosa Schöpf	30.08.1936	78

Grüß Gott

... neue Gesichter:

Wir begrüßen Herrn Alfred Hutter und Frau Rosina Patscheider als Dauer Heimgäste und wünschen ihnen eine schöne Zeit bei uns.



Alfred Hutter

Katharina Spechtenhauser, Rosa Maria Wegmann, Matilde Pratzner, Irma Egger, Rosina Patscheider, Berta Fliri und Cäcilia Flora sind oder haben in Kurzzeitpflege bei uns verweilt.



Mathilde Pratzner

Aufwiedersehen

*Jede Begegnung,
die unsere Seele berührt,
hinterlässt in uns eine Spur,
die nie ganz verweht.*



Hermann Pircher
verstorben am 19.04.2014



27

Margaretha Stricker
verstorben am 04.03.2014



Maria Wilhalm
verstorben am 19.02.2014



Heinrich Saurer
verstorben am 13.06.2014

Gesundheit ist das höchste Gut.



das Produktfoto.

Raiffeisen Versicherungsdienst

Und das gilt es so gut wie möglich abzusichern.

Es gibt nichts Wichtigeres im Leben als die Gesundheit. Daher ist es sinnvoll, für einen möglichen Ernstfall vorzusorgen. Ein **privater Krankenschutz** bietet Ihnen den finanziellen Rückhalt für die bestmögliche Behandlung. Informieren Sie sich bei Ihrem Versicherungsberater.

www.raiffeisen.it

 **Raiffeisen**